

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 6-7

Artikel: Radikalität oder weiterbauen? : Bern : Umbau zweier Bauernhäuser
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

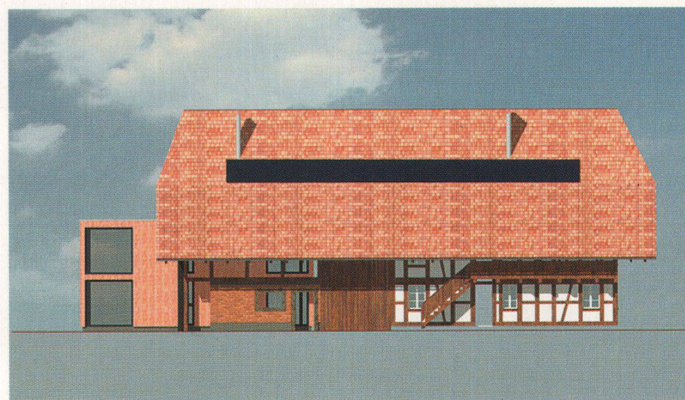
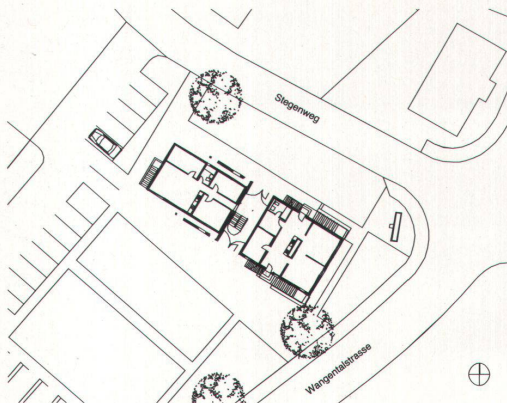
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Situationsplan. Umbau in Niederwangen. Das Haus steht als Überbleibsel in der Fachmarktgegend

Seitenfassade. Das alte Haus ist in seiner Wucht immer noch dominant



Radikalität oder weiterbauen?

Das Programm ist das Gleiche: Ein Berner Bauernhaus in ein Wohnhaus umbauen.

Soll der Zeitsprung dargestellt oder übersprungen werden?

Das Programm ist das Gleiche. Vor und nach dem Umbau. Vorher waren beide Häuser bäuerliche Erwerbsgeräte, von der Tradition aus den Bedingungen der örtlichen Landwirtschaft erfunden. Beide Häuser waren für mittlere Bauern gebaut worden, Jowägers könnten darin generationenlang gehaushaltet haben. Ein mehrgeschossiger Wohnteil, daran anschliessend das durchgehende Tenn, dann eingeschossig die Ställe und darüber die Heubühne im riesigen Dach, das Ganze ein bewundernswert kluges und sparsames Überlebensgerät.

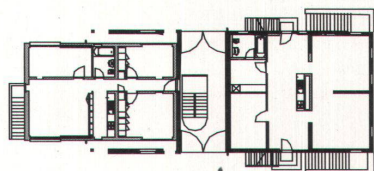
Jowägers sind ausgestorben und die Landwirtschaft mit ihnen. Was tun mit einem Berner Bauernhaus im Mittelland? Zu Wohnungen für die Agglomeriten umbauen selbstverständlich, schliesslich ist die städtische Wohnform unterdessen überall. Doch ein traditionelles Bauernhaus ist zum grössten Teil leer, grosse Kubaturen

ohne Licht und Isolation. Du sollst das Bauernhaus nicht vergewaltigen, es weder mit Lukarnen noch mit heimeligem Holz verschandeln, wussten die Architekten und haben die gleiche Aufgabe vollkommen anders gelöst. Mit Radikalität die einen, mit Weiterbauen die andern.

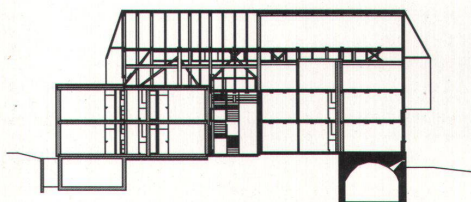
Die Radikalen

Lass stehen, was ist, und füge hinzu, was neu ist. Ablesbar und eindeutig sei dein Eingriff. In Niederwangen, im Fachmarkt-Autoeinkaufsgebiet westlich von Bern, schoben die Leute von der baugruppe einen neuen Container mit zwei Geschosswohnungen unter das breite Dach. Die Tennzone übernimmt die Erschliessung, ist aber nicht geheizt. Das Kaltdach über der Heubühne bleibt Kaltdach. Im Wohnteil finden drei Wohnungen Platz. Mit radikaler Sorgfalt ist das Neue und das Alte voneinander geschieden, die Trennung

Grundriss Erdgeschoss. Der neue Container ist ein unabhängiger Baukörper, der unter das Dach geschoben wurde

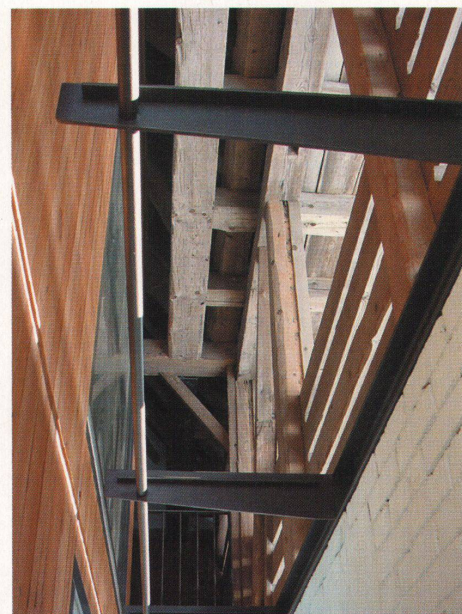


Längsschnitt. Das Dach musste für den Neubauteil nicht demontiert werden



Ein Stahlportal trägt die Dachkonstruktion. Die eingeschobene Kiste trägt nur sich selbst

Zwischen neu und alt inszeniert ein wohlbemessener Abstand den Zeitsprung





Das umgebaute Bauernhaus in Uttigen. Nur die Fensterteilung erzählt vom neuen Wohnteil

wird architektonisch inszeniert: Zwischen der neuen Kiste und dem altem Bauernhaus betont eine wohlbesessene Lücke den Abstand zwischen dem 19. und 21. Jahrhundert. Ein Portal aus Profilträgern stützt das Dach, dort wo früher die Abschlussmauer die Lasten übernahm. Der Eingriff ist überdeutlich, hier wird ein Zeitsprung vorgeführt.

Die Weiterbauer

Uttigen, ein Dorf südlich von Thun, ist im Postkartensinn noch intakt. Sylvia und Kurt Schenk ergänzten dort ein Bauernhaus. Sie fügten an der Stelle des Stalls und der Heubühne einen zweiten Wohnteil an. Das Haus wird zweigesichtig, ein Wohnteil vorn und hinten. Die Tennzone wird auch diesmal für die Erschliessung genutzt, ist aber im geheizten Volumen enthalten. Aus dem Kalt- wird ein Warmdach. Ein Wintergarten erweitert den neuen

Wohnteil gegen Westen. Auf den ersten Blick scheint der Eingriff selbstverständlich und trotzdem irritierend. Erst bei genauerem Hinsehen zeigt sich die Verdoppelung. Hier wird nichts verdeutlicht, hier wird weitergeführt. Es entstand ein neualtes Gebäude, an dem kein Zeitsprung vorgeführt wird.

Rezepte?

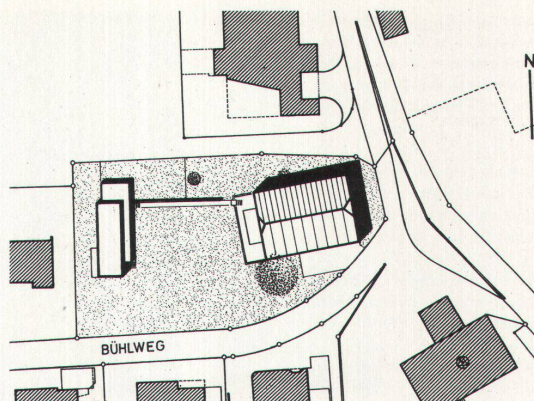
Wer würde nicht die radikale Konsequenz loben und denkmalpflegerisch dazu nicken? Haben wir doch alle gelernt, dass Alt und Neu schön getreu ablesbar zu machen seien. Wie viel Radikalität erträgt aber ein Bauernhaus? Genauer: welche Bauernhäuser? Niederwangen ist nicht Uttigen oder nicht jeder Umbau muss ein Beweisstück werden. Was in der Autogegend eine Tugend ist, ist im Dorf eine Anmassung. Anders herum: Das gleiche Programm ist nicht überall dasselbe.

Benedikt Loderer

Umbau Bauernhäuser

Bauernhaus Guggisberg 2000
Stegenweg 1, 3172 Niederwangen
Bauherrschaft: Rosa Guggisberg, Niederwangen
Architekten: Arbeitsgemeinschaft baugruppe Architekten (Projekt), Bern; Conz von Gemmingen und Daniel Suter
Mitarbeit: Marc Lenzinger, ardekon (Ausführung), Bern
Direktauftrag: 1997
Ingenieure: B+S Ingenieur, Bern
Anlagekosten (BKP1-9): Fr. 1,85 Mio.
Gebäudekosten (BKP2/m²): Fr. 561.-

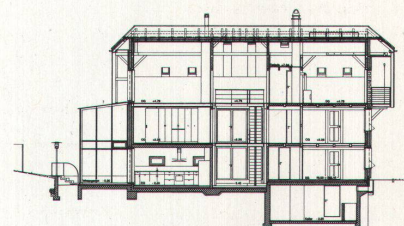
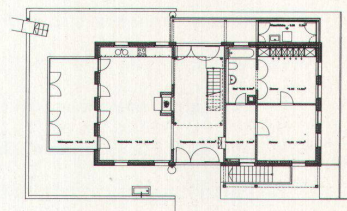
Bauernhaus Umbau 1997
Bühlweg 2, 3628 Uttigen
Bauherrschaft: Bröking, Burkhalter, Moore
Architekten: Sylvia und Kurt Schenk, Bern; Mitarbeiter: Daniel Meyer, Fabian Michel
Direktauftrag: 1996
Ingenieur: Weber Angehrn Meyer, Bern
Anlagekosten (BKP1-9): Fr. 1,2 Mio.
Gebäudekosten (BKP2/m²): Fr. 750.-



Situation. Am Rand des Grundstücks steht ein Gartenhaus, eine reduktionistische Holzschachtel

Grundriss Erdgeschoss. Das Tenn wird zur Erschliessungszone, der Wohnteil wird verdoppelt

Längsschnitt. Stall und Heuboden werden zum Wohnraum unter einem Warmdach



Blick in die Erschliessungszone des zweiten Obergeschosses

Rechts: Das Haus von Westen mit neuem Wohnteil und Wintergarten

